



Einladung

Die Orthopädische Gemeinschaftspraxis am Melbbad lädt Sie herzlich ein zur Ausstellung

»Einblicke...« Fotografien von Carmen Jäger

Ausstellungseröffnung

Frau Dr. Beate Marks-Hansen

am Sonntag, den 24. September 2006
von 11.30 – 14 Uhr

Ausstellungsdauer

Die Ausstellung wird bis zum Ende des
Jahres zu sehen sein.

Weitere Informationen zur Künstlerin Carmen Jäger
finden Sie auf ihrer Internetseite www.carmenjaeger.de.



**Orthopädische Gemeinschaftspraxis
am Melbbad**

Trierer Str. 70 – 72
53115 Bonn-Poppelsdorf
Tel.: 0228 – 201440
www.orthopaedie-bonn.de

Mit freundlicher Unterstützung von



CARMEN JÄGER

Titel: „Jurte mit Pferden“ - Jahr: 2005, Abzug: 2006

Motiv: 40 x 60 cm, Passepartout: 50 x 70 cm

Digital: C-Print - Original Carmen Jäger Open Edition

Rede zur Vernissage in Bonn von der Kunsthistorikerin Frau Dr. Beate Marks-Hanßen.

Carmen Jäger „Einblicke...“

Reisefotografien aus der Mongolei und Kap Verde

Vita der Fotografin

Carmen Jäger wurde 1960 in Hanau geboren. Schon seit dem Alter von 17 Jahren beschäftigt sie sich mit der Fotografie, entschied sich jedoch zunächst für eine berufliche Laufbahn als Bankkauffrau. Seit dem Sommer dieses Jahres ist sie als freiberufliche Fotodesignerin tätig. Die Techniken der Dokumentarfotografie erlernte sie beim „Wirtschaftsdienst Gesellschaft für Medien und Kommunikation“ in Frankfurt am Main. Im Sommer 2005 war Carmen Jäger bereits als Fotografin am Projekt „Hessische Störche“ des Naturschutzbundes Hessen beteiligt. Ihre Arbeiten waren schon in zwei Ausstellungen zu sehen: im November 2005 partizipierte sie an einer Gruppenausstellung des Frankfurter Frauenreferates, im August dieses Jahres realisierte sie eine Einzelausstellung in Frankfurt-Bornheim.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der fotografischen Tätigkeit Carmen Jägers bilden Naturaufnahmen, Porträts und Reisereportagen.

Zu den Fotografien in der Ausstellung

Einblicke in zwei fremde Kulturen – die der Mongolei und die der Republik Kap Verde - gewährt sie hier in der Ausstellung.

Carmen Jägers in der Praxis gezeigte Fotografien stehen in der Tradition der dokumentarischen Reisefotografie, die ihre Wurzeln bereits im 19. Jahrhundert hat. In dieser Zeit löste das Fotografieren die Malerei als künstlerisches Medium des Festhaltens der Realität ab. In der Erforschung exotischer Lebenswelten setzt sich die Reisefotografie bis heute die Erfassung der Landschaften, der in ihr lebenden Tiere und Pflanzen und vorrangig der Menschen und ihrer Gebräuche sowie Traditionen zum Ziel. Der Fotokünstler bedient sich dabei des Instrumentes der Fotoserie, mit der er (oder sie) die kulturellen und sozialen Eigenheiten des jeweiligen Kulturkreises zu erfassen sucht. Abhängig von der subjektiven Herangehensweise des Fotografen, unterscheiden sich trotz des grundsätzlich dokumentarischen Charakters der Reisefotografien naturgemäß deren Ästhetik und auch deren inhaltliche Botschaft.

Carmen Jäger nähert sich auf ihren Reisen behutsam dem Land, das sie fotografisch erkunden will. Von besonderer Wichtigkeit ist es für sie, die wesentlichen Merkmale eines Kulturkreises herauszuarbeiten.

Sie kombiniert in ihren Fotoserien über Kap Verde und die Mongolei - innerhalb derer sie mit ganz unterschiedlichen Formaten agiert - deshalb Landschaftsaufnahmen mit

Dokumenten der spezifischen Lebensweise der Kapverdianer und Mongolen, sowie mit Porträtfotos, die ungestellt das Wesen der Menschen aufzeigen. Oftmals handelt es sich hierbei um Porträts von Kindern, die sich vor der Kamera völlig ungezwungen bewegen: der Fotografin kommt es darauf an, dass die Porträtierten natürlich agieren können und sich nicht beobachtet fühlen.

Für Carmen Jäger strahlen gerade die Porträts – der Kinder als auch der Erwachsenen - beider Kulturen Entspannung, Ruhe und innere Zufriedenheit aus, obwohl das Leben sowohl der Mongolen als auch der Kapverdianer von Härte und Genügsamkeit geprägt ist. Beide Kulturen leben in enger Abhängigkeit von der Natur und werden deshalb in der Ausstellung gegenübergestellt.

Die Arbeiten zu Kap Verde sind im Sinne von „Inselporträts“ zu verstehen. Die Republik im östlichen Nordatlantik besteht aus 15 Inseln, von denen aber nur neun bewohnt sind. Vier davon wählte die Fotografin aus, um anhand von Landschaftsaufnahmen und Porträts das Typische der jeweiligen Inselnatur und der dort lebenden Menschen zu verdeutlichen. Die kapverdische Kultur ist geprägt durch eine Mischung des Einflusses der früheren Kolonialmacht Portugal und die afrikanischen Wurzeln. Das Klima ist tropisch trocken, landschaftlich gibt es unter den Inseln starke Diskrepanzen: trocken und bergig-zerklüftet liegen im Nordwesten die Inseln Santo Antão, São Vicente und São Nicolau. Wüstenähnlich mit langen weißen Sandstränden gestalten sich dagegen die Ostinseln Sal, Boavista und Maio. Reine Berg- und Vulkaninseln mit tiefen Tälern sind Santiago, Fogo und Brava. In beeindruckenden Landschaftsbildern zeigt Carmen Jäger diese atemberaubende Natur und die sie bevölkernden Kapverdianer, die Porträts konzentrieren sich dabei auf Frauen und Kinder.

Die Fotografien zum Themenkreis Mongolei hat Carmen Jäger in fünf Themenbereiche differenziert: Tiere, Himmel und Steppe, Leben in der Jurte, Glaube der Mongolen sowie Porträts von Menschen.

Die nomadische Lebensweise der Mongolen, welche bis heute weit verbreitet ist, geht auf die Jahrtausende alte Kultur der asiatischen Steppenreiter zurück. Den mühevollen Alltag in der mongolischen Steppe dokumentiert Carmen Jäger in ausgewählten Fotos, die das Leben in enger Verbindung mit den Tieren sowie in und um die Jurte, die traditionelle Behausung, auf eindrucksvolle Weise zeigen. Andere Arbeiten setzen sich mit der Religion – einem Konglomerat der schamanistisch-animistischen ursprünglichen Religion der Mongolen mit dem im 16. Jahrhundert etablierten tibetischen Buddhismus -auseinander. Im Mittelpunkt stehen die Porträts, die dem Betrachter die Würde und Fröhlichkeit der Mongolen näher bringen.

Dr. des. Beate Marks-Hanßen

sep.06

Einblicke....

eine Fotoausstellung von

Carmen Jäger

Ich bin 1960 in Hanau geboren und ausgebildete Bankkauffrau.
Seit vielen Jahren beschäftige ich mich
mit dem Medium der
Fotografie und bin seit 2006 als freiberufliche Fotodesignerin tätig.

Bei meiner Arbeit für den Wirtschaftsdienst der Gesellschaft für
Medien und Kommunikation in Frankfurt, habe ich die speziellen Techniken
zur Dokumentarfotografie erlernt.

Wesentliche Aspekte meiner fotografischen Arbeit sind neben dem Portrait, Naturaufnahmen
und Reisereportagen über unterschiedliche Kulturkreise.

Im Sommer 2005 konnte ich eine Projektarbeit für den Naturschutzbund Hessen
(NABU) mit dem Themenschwerpunkt
„hessische Störche“ veröffentlichen.

2005 hatte ich eine Gruppenausstellung
im Frauenreferat in Frankfurt.

2006 eine Einzelausstellung in Frankfurt „Leben auf den Kap Verden“

2006 eine Einzelausstellung in Bonn „EINBLICKE...“

2007 wird eine Veröffentlichung
bei World Vision
erscheinen.

Wenn Sie mehr über mich erfahren oder noch andere Werkgruppen einsehen möchten,
rufen Sie mich an unter: 0177 – 5594660